

# Saale-Zeitung.

(Der Wote für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte ober dem  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annahmestellen und allen An-  
noncen-Expeditoren angenommen.  
Swarzen im redactionellen Theile  
pr. Zeile 20 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Dörflinger 12.  
Dr. Ulfshuß 47.

1876.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 12. August

Nr. 187.

## Credit und Waarzahlung.

I.

Von unsern Feinden können wir Vieles lernen und ein  
Blick in unsern wirtschaftlichen Leben ist es, auf welchen  
besonders aufmerksam angewendet werden kann, die Art  
und Weise der Zahlung im geschäftlichen Leben und unsere  
Mängel daran zu erkennen, das wir vor kurzem in einem be-  
sondern Artikel darauf hinwiesen, welcher großen Vortheile sich  
den Franzosen durch das bei ihnen eingeführte Verfahren der  
Waarzahlung, oder des ganz kurzen Credits erweisen. Schon  
früher hat die unsere geschäftliche Welt erkannt und endlich  
langst hat man in München und zwar die verdienten, neuesten Nach-  
folger angefangen, einen Versuch zu machen, die Waarzahlung  
anzunehmen. Bevor wir auf die Vortheile derselben näher zu-  
zukommen, wollen wir das Verfahren und den Erfolg  
dieses Versuchs mittheilen, es ist dies dem Verständniß des Ganzen  
sehr förderlich. Einer Nummer des Blattes, welche einen  
entscheidenden Aufsatz enthielt, wurden Postkarten (20,000 Exemplare)  
beigelegt, die auf der Vorderseite die Adresse der Drück-  
erei des Blattes, auf der Rückseite aber folgendes Formular  
mit einer Erklärung enthielten: „Mühdener freie Vereinigung  
zur Waarzahlung. D. U. Unterzeichnete eruch ... hiermit um  
Annahme in das Verzeichniß derjenigen Bewohner von Mün-  
chen und Umgegend, welche der Besichtigung entsprechender  
Vortheile gegenüber fähigen, Bürgern und wenn nicht im  
einzeln Fall ausdrücklich andere Bemerkung getroffen werden,  
eingetragene sind, die von ihnen eingekaufene Waaren sofort nach Ab-  
lieferung baar oder nach kurzer Frist zu bezahlen. Name ...  
Wohnung ...“

Der Erfolg war über Erwartung günstig. Das erste Mit-  
theilung veröffentlichte Verzeichniß weist bereits gegen 2000 Mit-  
glieder der „freien Vereinigung“ nach, darunter eine Menge  
angehender Namen. In der wirksamsten Weise sind dadurch  
die Gewerbetreibenden und Detailhändler aufgefordert, ihre  
Rechnungen pünktlich zuzuschicken und die baare  
Zahlung zu bezeugen, sei es in der Form des Rabatts für  
sichrige oder der Verzugszinsen für verspätete Zahlung.

Dem Mitglieder-Verzeichniß der „freien Vereinigung“ ist  
ein Aufschub über die angelegte Reform beigegeben, der das  
Wesen der Sache sehr gut bezeichnet und den wir daher, mit  
einigen Kürzungen, hier folgen lassen:

„Kaufen heißt tauschen.“ Das „Geld“ erleichtert nur  
das Tauschgeschäft, im Grunde aber ist es ganz dasselbe, ob  
der Werth für eine empfangene Waare in bestimmten Ge-  
brauchsgegenständen oder in Geld erhaltet wird, mit welchem  
letzteren dann der Verkäufer beliebige andere Dinge eintauschen  
kann.

„Kauf oder Tausch gültig vertrieben ist das Dar-  
lehen. Indem man Jemandem etwas borgt oder leiht,  
gewährt man ihm Mittel, sei es zur unmittelbaren Vertheilung  
von Bedürfnissen, sei es zur Ermöglichung von Kaufge-  
schäften, — jedenfalls in der Erwartung, den Werth des ge-  
liebten Gutes nicht loss, sondern auch eine Entschädigung  
für die entgangene Benutzung desselben zu bestimmter Zeit  
zurückzubekommen. ... Aber sein Betriebscapital verborget,  
dann nur ein Darlehensgeschäft damit machen, womit die  
Industrie und der Waarenhandel nichts zu schaffen haben.  
Die Vermengung des Kaufgeschäfts mit dem Darlehens-  
geschäft ist vom Uebel, weil sie den Kaufmann und Gewerbe-  
treibenden nöthigt, neben seinem eigentlichen Beruf auch noch  
das Creditgeschäft zu betreiben und für dasselbe sich ein  
weiteres Betriebs-Capital zu verschaffen, welches er  
bei rationellem Betriebe seines eigentlichen Geschäfts

gar nicht brauchen würde. Jene Vermengung zweier ganz  
verschiedener Geschäfte ist daher als ein Krebsgeschwür der  
Volkswirtschaft zu bezeichnen: sie löst in ruhigen und guten  
Zeiten den tüchtigen oder armen Gewerbetreibenden nicht auf-  
kommen, weil zum „Bankierwerden“ seine Mittel nicht aus-  
reichen, oder auch dem wohlhabenden Kaufmann und Indus-  
triellen bringt sie keinen Nutzen, weil das Waarenbergen  
immer mit Verlusten verbunden ist.“

## Politische Uebersicht.

Vom Kriegsepaus. Wenn wir anders den in der  
Beilage unserer gestrigen Nummer mitgetheilten Telegramm  
vollen Glauben schenken können, so hat Wouffstap Balda uner-  
wartet Lust erhalten, indem er sich mit Mustafa Pacha unter-  
zucht hat. In Folge dessen haben sich die Montenegriner nach  
Banjani zurückgezogen. General Ibernoff hat sich nunmehr  
mit dem Brigadier Sorwotow vereinigt. Beide haben Auf-  
stellungen genommen und Ibernoff beabsichtigt, bei der  
ersten günstigen Gelegenheit mit Abdul Kerim Pacha anzu-  
binden. Die Grenzlithen der Türken sind wahrhaft himel-  
schreiend und wir geben dem Leser das Nähere hierüber unten  
in einer Correspondenz des Berichterstatters der englischen  
„Daily News“, wobei wir anerkennen, daß sich in unse-  
rer geistige politische Uebersicht ein Grundstück eingeschlichen  
hat, es sind nämlich 12,000, nicht 1200 Christen desjen-  
seitschlächeren zum Ufer gefallen.

In Constantinopel hat man bei allem Jammer doch  
noch Zeit mit der römischen Curie zu verhandeln und Dele-  
gationen ernannt, welche den Grund zu übrigen Beziehungen  
legen sollen. Das wird eine saubere Bräutigamsreise werden.  
Schidat Pacha wird wohl bald den Intriguen der albanesischen  
Partei erliegen müssen, von Reformen ist schon jetzt keine Rede  
mehr und man sagt geradezu, daß wenn solche eintreten sol-  
ten, sie dem heiligen Geiste nicht entgegen sein dürften. Sollte  
Allah denn kein Einsehen haben wollen und die türkische  
Wirtschaft reformieren, aber über den Vörsprung!

In Defterriest regen sich die Türkenreue und verlangen  
jetzt, da die Serben zurückgedrängt werden, man solle die  
Türken gewähren lassen, bis die Einflaven unterdrückt seien.  
Das mag keine politische Berechtigung haben, aber wo bleibt  
da die Menschlichkeit? Die Türken haben die äthiopische  
Ordnung Sarafolo eingeschickt und sich mit vielen geräubten  
Dieb wieder über die Grenze gemacht. Da sich Anbroschi das  
gefallen lassen wird, mühen wir abwarten, daß bei seiner poli-  
tischen Zeitangerei ein Entschluß bei ihm nie vorher zu be-  
stimmten ist. Die „Neue fr. Fr.“ hat gestern die englische  
Flotte zum Uebel, nach Constantinopel schwimmen lassen.  
Heute stellt sich als eine Entnahme heraus, welche das edle Blatt  
durch die Zeitungen wollte schwimmen lassen.

In England erklärt Unterrichtssecretär Bourke, man habe  
in Constantinopel Vorstellungen wegen der bulgarischen Greuel  
gemacht und habe gelaugt, dieselben hätten nun aufgehört  
und die Schulden ihre strenge Strafe erhalten. Das ist  
doch wahrlich unwürdig gelogen, denn was bei uns jeder  
Zeitungsredacteur weiß, wird doch der englischen Regierung  
nicht unbekannt sein. Das Parlament beschäftigt sich mit dem  
Project des unterirdischen Tunnels zwischen England und  
Frankreich. Es soll eine begünstigte französisch-englische Com-  
mission niedergesetzt werden.

In Frankreich nimmt sich die Presse des Fürsten Milan  
an und sagt, die Türkei habe kein Recht, denselben absetzen.  
General de Slesby dankt zwar als Kriegsminister nicht ab, er  
hält aber zur Unterzeichnung eines Unterstaatssecretär. Die

Kammern sollen vertagt werden, sobald die Ertragwaß für den  
Senator und Abgeordneten Perier stattgefunden.

In Egypten wird das Stadtgericht von Alexandrien schon  
in den nächsten Tagen gezeugnet sein, seinen eigenen Landes-  
vater, den Kheive nämlich, vor seine Schranken zu laden,  
weil derselbe beschuldigt wird, er habe einen Gerichtsdienner in  
seinen Functionen freigegeben. Bekanntlich hat der interna-  
tionale Gerichtshof in Alexandrien den Kheive, weil  
derselbe seine Schulden nicht gehörig bezahlen will, die Cre-  
ditation verweigert und dann einen Gerichtsdienner in den vic-  
fontinlichen Palast Ramleb abgezerrt, um hier die Mittel zu  
erzielen. Hier wurde aber der Gerichtsdienner auf Verbleib des  
Kheive zur Thür hinausgeworfen, worauf er leicht zum  
Gouverneur der Stadt eilte, um das Geschick zu Protokoll  
bringen zu lassen. Diejenigen, welche behaupten, kein Vice-  
könig verlege ein geschäftlicher Executor nichts, haben doch  
wohl Recht und wir sind begierig, wer den ägyptischen Landes-  
vater vor die Schranken des Stadtgerichts holt, wenn er nicht  
freiwillig kommt.

## Deutsches Reich.

Den Vernehmen nach werden auf Einladung des Königs  
Ludwig von Bayern mit dem Kaiser Wilhelm auch der Groß-  
herzog und die Großherzogin von Baden in Bayreuth ein-  
treffen und mit dem Kaiser in der Eremitage Wohnung neh-  
men. Außerdem werden zur Beinhohung der Festspiele in  
Bayreuth erwartet: der Großherzog von Sachsen-Weimar, der  
Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin  
und der Herzog und die Herzogin von Anhalt. — Für die  
am Sonnabend erwartete Ankunft des Kaisers Wilhelm in  
Bayreuth werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Sonn-  
abend Abend soll ein Fackelzug stattfinden. Sonntag Abend  
Illuminations.

— König Ludwig hat dem Bürgermeister von Bayreuth  
seine Verehrung über den glänzenden Empfang, der ihm  
hier zu Theil wurde, ausgedrückt. „Die in Bayreuth  
verlebten Tage gehören zu seinen schönsten Erinnerungen.“  
Gleichzeitig hat der König dem Stadtkammern 2000 Mark  
geschenkt.

— König Ludwig hat sämmtlichen Ministern nach be-  
endigter Landtagssession über die Vertretung des Standpunctes  
der Regierung und für die nicht ermüdende hingebende Aus-  
dauer, womit sie ihres Amtes gewartet, seine lebhafteste An-  
erkennung ausgesprochen und dieselben am Schluß seines  
Handschreibens wiederholt seines vollsten Vertrauens versichert.

— Der Reichstagler hat dem Bundsrath unterm 21.  
v. M. die Zusammenstellung der Entwürfe der Reichs-Zustri-  
geetze mit den Beschläffen der Commission des Reichstags  
vorgelegt.

— Die neue Berliner Stadt-Anleihe im Betrage von 30  
Millionen Mark hat nunmehr auch in den höheren Instanzen  
die Genehmigung erhalten und steht die Publication des be-  
treffenden Privilegiums in allerhöchster Zeit bevor.

— Von der kaiserlichen Werts zu Wilhelmshafen im Großen  
vermittleth eines Schiffes-Compasses angeordnete gründliche  
Untersuchungen haben ergeben, daß die beste englische Stein-  
kohle bezüglich der Heizkraft, des Wasserkraftes, des ver-  
brauchten Quantums und der Zeitdauer des Rauchens von kei-  
nere weit vortrefflicheren Kohle übertraffen wird. Ihre bezie-  
hlich der relativen Kosten haben die Untersuchungen ein be-  
stimmtes Resultat ergeben, während die Untersuchungen ein be-  
stimmtes Resultat ergeben. Auch dieses Kohle wird ein zweck-  
gemäßer Vorzug der englischen Kohle werden ein zweck-

## Ferne Schatten.

Novelle von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Ihre Hand legte sich über die Augen. Sie zitterte heftig.  
„Rudolph, können Sie Gesichtes mich ansehen dann, können  
Sie vergessen, daß ich Sie verdammt um eines Unwürdigen  
willen?“ D nein, nein, Sie sollen es nicht vergessen, nicht  
ein zartes Gesicht immer an das Ihrige klüpfen. Mein Muth ist  
geboren, meine Hoffnung dahin, und jetzt, wenn das Leben,  
seiner Ideale beraubt, entblüht und zehnt weit hinter mir  
zu liegen scheint, jetzt soll ich die Hand ergreifen, an welcher  
ich vorher hing, als Herz und Bontafie noch unberührt waren,  
als ich noch ein ganzes, volles Dasein zu bieten hatte?“ —  
Nie, Rudolph, nie, lassen Sie mich das seltsame, ungewöhn-  
liche Verhältniß ertragen, ohne mir auch noch sagen zu  
müssen, daß ich ein zweites Menschenleben mit mir in den  
Armen gezeig.“

„Sie wollte sich bei diesen Worten aus dem Zimmer ent-  
fernen und ich hielt ihre Hand in der meinen, wie man  
das Glück festhalten würde, stünde es in greifbarer Gestalt  
vor uns da.“

„Camilla“, sagte ich, „und doch liebst Du mich.“

„Sie suchte erstickend, aber sie sah mir fest in's Auge. „Ja,  
Rudolph, Sie hören die sanfte Stimme sprechen, ja, Rudolph,  
ich liebe Dich, Gode weiß es, und auch Du darfst es wissen  
aber eben darum, weil ich Dich liebe, sollst Du durch mich  
nicht unglücklich werden.“

„Ich umschlang sie, trunken vor Freude. „Du liebst, liebes  
Ders“, sagte ich, welche Ringelsteine sind das! Camilla, es  
war ja Deinetoegen, wenn ich heimathlos die Welt durchzog,  
während wie Abwaser, weil ich nicht leben, nicht glücklich sein  
konnte ohne Dich. Du selbst mir in jeder Stunde, in jedem  
Begebenen, in jedem frohen oder schmerzlichen Augenblick. Und  
wenn ich schlief, Geliebte, so waren meine Novellen die Brüde  
zu Dir, so plauderte ich mit Dir, so gewann Das, was unge-  
gen mein Innerstes belebte, eine feste Gestalt und rettete  
mich vor stumpfer Gleichgültigkeit gegen das Leben. Willst

Du mich jetzt noch aus Deiner Nähe verbannen, mich Armer  
machen, als es zuvor, Camilla!“

„Sie schüttelte den Kopf. „Ich muß es, Rudolph, Du täu-  
schst Dich, Deine Phantasie führt Dich irrt. Und wenn ich  
wirklich das Ideal Deiner Jugend gewesen bin, wenn Du  
mich damals über Alles liebtest, so war es das unzuliebe  
Kind, denn Dein Herz entgegengol, und Du wirst bitter ent-  
täuscht aus dem Traume, der Dich jetzt umspint, erwasen,  
dächtest Du dessen, was zwischen unserer ersten Bekanntschaft  
und diesem Liebesleben liegt. D rudolph, allein schon jene  
schreckliche Abend, als Du mich so in denmüthigen, ernie-  
drigender Lage Dir gegenüber sahst, als ich“

„Ich unterbrach sie. „Warum daran denken, Camilla?“

„Sie schauderte. „Sag mir Rudolph, wie kamst Du damals  
in die Gesellschaft meines Mannes. Ihr hattet Euch ja von  
jeher, und dennoch begleitete Du ihn. Was bewog Dich  
dazu?“

„Ich legte die Hand auf ihre Stirn und sah sie ärtlich an.  
„Ich legte die Hand auf ihre Stirn und sah sie ärtlich an.  
„Ich legte die Hand auf ihre Stirn und sah sie ärtlich an.“

„Ich legte die Hand auf ihre Stirn und sah sie ärtlich an.  
„Ich legte die Hand auf ihre Stirn und sah sie ärtlich an.“

an Deinetage heimlich verleben mußte, aber gleichwohl geschah  
es in der besten Absicht. Eienhardt suchte mich auf, und  
klammerte sich förmlich an mich, und that Alles, um meine  
früheren Beschäftigung zu vergessen zu machen, so daß es mir  
unmöglich wurde, ihn zurückzuweisen. An dem  
Abend, welcher später so tragisch endete, war er nicht ganz  
nüchtern, sprach so erregt, und schien unter dem Banne einer  
zu qualenden Furcht zu stehen, daß ich seinen Witten, ihn nach  
Hause zu begleiten, wehrte ab, um für alle Fälle in der  
Nähe zu sein. Man sagt ja, daß entscheidende Ereignisse ihren  
Schatten werfen, und ein solcher hatte mich geirrt. Ich  
mühte es thun. — Später gelang mir Eienhardt Alles,  
aber er fügte seiner Bitte eine Bedingung hinzu —  
Erlaß mir das Liebrige, mein armes Herz. Er ist todt, da-  
her ist ihm verziehen.“

„Camilla barg noch immer ihr Gesichtchen an meiner Brust.  
„Rudolph, Du kamst, um mich zu beschützen, Du thatest, was  
Dir so schwer wurde, meinnetwegen?“ fragte sie leise.

„Ja, Camilla, weil ich Dich liebte, weil ich Dich immer  
geliebt habe, auch als Du meinen Witten nicht erwidern  
konntest. Und mir wurde ja eine reiche Verlobung zu Theil,  
— ich sah Deine Todesangst, während Du mich umschlangst,  
während, hörte, daß Du mein Namen flüsterst, und sahst  
diese kleine Hand auf meiner Stirn. Camilla, — spricht Du  
noch von Scheiden?“

„Und muß ich es nicht?“ fragte sie in halber Verzweiflung.  
„Hr es redt von Dir, Rudolph, mich über meine Kräfte zu  
verleihen? In Frankfurt haben Unzuliebe durch Eienhardt's  
Concurs das Ihrige verloren, der Name ist beschimpft, — man  
hat vielleicht auch mich verführt, weil ich ihn rief, man würde  
die frühere Frau des tiefgeliebten Mannes in allen besseren  
Kreisen über die Hand anziehen, man würde auch auf Dein  
Haupt einen Theil der Schande herabziehen. Rudolph, wäre  
es wirkliche selbstlose Liebe, die solche Folgen für Dich heranzu-  
zubereiten konnte?“

„Ich zog sie nur um so fester in meine Arme. „Camilla“,  
sagte ich, „wir werden, wenn Du es wünschst, nie wieder  
nach Frankfurt zurückkehren, das verdirbt dich, obgleich  
es für mich ein Verlust wäre. Du müdest das Leben neu be-  
ginnen, dort unter dem Schatzen des Fieberbades, in

mäßigeres und sorgfältigeres Verfahren unserer wespählichen... Prof. Dr. Reuleaux...

Die 77 liberalen Mitglieder der bairischen Abgeordneten... Minister Bureau...

Der Sturm in der Nacht vom 12. März... Staatssanctionen...

Der Sultan ist noch immer lebend... Angelegenheiten...

Wan spricht viel von einem Staatsstreich... der Parteis...

Die Berichte über die Schlacht bei Kinnjazar... der Schlacht...

unsern kleinen alten Häuschen... der Schlacht...

Die schluchte Lese... der Schlacht...

Aber alle! sagte ich... der Schlacht...

Und sie wehrte mir nicht länger... der Schlacht...

Den folgenden Tag verbrachte ich... der Schlacht...

Camilla sollte noch bis zur gerichtlichen... der Schlacht...

Ueberall suchte ich ihn... der Schlacht...

wie die N. fr. Pr. meint, ebenfalls falls... die Schlacht...

Der Sturm in der Nacht vom 12. März... die Schlacht...

Der Sultan ist noch immer lebend... die Schlacht...

Wan spricht viel von einem Staatsstreich... die Schlacht...

Die Berichte über die Schlacht bei Kinnjazar... die Schlacht...

unsern kleinen alten Häuschen... die Schlacht...

Die schluchte Lese... die Schlacht...

Aber alle! sagte ich... die Schlacht...

Und sie wehrte mir nicht länger... die Schlacht...

Den folgenden Tag verbrachte ich... die Schlacht...

Camilla sollte noch bis zur gerichtlichen... die Schlacht...

Ueberall suchte ich ihn... die Schlacht...

Bekanntlich wird die Beförderung von Personen... die Schlacht...

Metrolologische Station... die Schlacht...

Provinzial-Nachrichten... die Schlacht...

Mageburg... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz... die Schlacht...

Salz, den 11. August.

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Bei der Gartenbau-Ausstellung... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...

Freiheit und Selbstwill unter seinem unmündigen... die Schlacht...



Bei der letzten Verlosung in der Gartenbau-Anst.
Gewinnzahlen:
9 11 15 21 23 24 28 30 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Die Gewinne können am Freitag von 7-8 Uhr Abends und am Sonnabend im Bureau der Ausstellung und von Sonntag bis Mittwoch Abends bei Herrn Kuntze...

Preuss. 3 1/2 0/10 Prämien-Anleihe.
Versicherungen gegen die am 15. September a. c. stattfindende Verlosung nehme ich unter Berechnung einer angemessenen Prämie entgegen.

Reinhold Steckner.
P. P. Saucha a.H., August 1876.

Nachdem die Restauration meiner Localitäten beendet, empfehle ich mein auf das Comfortable eingerichtete Hotel den Herren Reisenden hiermit auf's Angelegentlichste...

Carl Boy, Firma Boy's Hôtel, vormals Hôtel Goldacker.

Mein großes Lager in Damen- u. Kinderschürzen in Seide, Moirée, Rüsche, Leinen, Bique und Shirting, sowie das Elegante in (H. 52081)

Morgenhauben bringe in empfehlende Erinnerung.
Emil Erbs's Nachf. Paul Nägler, 104. Leipzigerstraße 104.

Feinste Filz- und Seiden-Cylinderhüte, in neuester Façon, Filzhüte von 25 bis 3 Zoll, schwarze Cylinder von 1 Zoll 20 bis 4 Zoll...

Feinste Stoffhüte in Seide, schwarz und couleur, à Stück 10 Sp. L. Wedding.

Jagd-Saison. W. Tornau, Büchsenmacher, Halle, Thalgaße 1. empfiehlt seine feinsten Jagd- und Schießwaffen...

Baumaterialien: wie beste engl. u. stett. Portland-Cemente, engl. u. deutsche festeste Chamottesteine, Chamotte-mörtel, Dachpappe...

Gustav Mann junior, am Magd.-Leipz. Bahnhof, Delitzscherstrasse 7 und grosse Ulrichsstrasse 11.

Aufgeschlossenen Peru-Guano, Baker-Guano-Superphosphat, Ammoniac-Superphosphat und frischen Stettiner Portland-Cement

Wettin a. S. Feodor Stoye. Den Verkauf unserer Pechsteine haben wir für Halle auf Herrn Carl Martini in Halle übertragen...

Nächsten Dienstag und Mittwoch stehen große und kleine Anfschwärze zum Verkauf im Gasthof zum Goldenen Hahn in Halle.

Staken jede Länge, jedes Quantum und billig bei Gustav Messmer.

Am Sonntag, 13. August cr.
1) Letzter Extrazug nach Thale.
2) Extrazug nach Wörlitz (Bahnhofsstation Coswig).

Theatre variété im Volksgarten.
Gingang große Ulrichsstraße 11.
Heute Freitag: Drittes Gaspil- und Aufsetzen des Operetten-Trio Geschwister Gärtner, genannt „die Rhein. Nachtigallen“

Zum letzten Dreier.
Heute Freitag Abend Gesang-Concert und komische Vorträge von einer auswärtigen Künstlergesellschaft...

Kriegerverein in 1866 ab.
Sonabend den 12. August, Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Café Royal.

Pferde-Auction.
Sonabend den 12. August, Vormitt. 10 Uhr verleihere ich gegen gleich baare Zahlung wegen Veränderung einer Wirtschaft...

Technicum Minder a. Deister, (Broo. Hannover) für Bauhandwerker, Architekten, Bau-Ingenieure, Maschinenbau-Ingenieure...

A Bleeser's Bureau zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten in Jussur u. Verwaltungsfragen...

Wappenstein, Glasirma's, sowie Erbschen von Firma's auf Holz, Blech, Wappenstein u. s. w.

ff. Champagnerweißbier in ganzen und halben Flaschen, ganze fl. zu Dbd. 1 M. 50 Pf., halbe fl. zu Dbd. 90 Pf.

Für Oberkellner, Wirthe und Kaufleute.
Ein elegant eingerichtete Hotel 1. Ranges in einer Fabriksstadt von 10,000 Einwohnern...

Haus mit Garten, 3 Hect. Hof, Seltene Obst- u. Zierbäume, gute Lage...

Haus in der Bucherstraße ist für 17000 zu verkaufen.

Haus in der Bucherstraße ist für 17000 zu verkaufen.

Haus mit Garten, 3 Hect. Hof, Seltene Obst- u. Zierbäume, gute Lage...

Kieferne, eichene und Metallsärge auf das Solideste gearbeitet, einfach, so wie schön elegant ausgefattet...

Decken in Wolle und Baumwolle zur Garnierung empfiehlt zu Engrospreisen...

Bei unserm Abschiede von Halle sagen wir allen Collegen, Freunden, Fremden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

S. Bieber, Halle a.S., gr. Berlin Nr. 11.
empfehl ich zum An- u. Verkauf von Besitzungen jeder Art...

Garten-Geräthe für Kinder empf. C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.
Bruchbandagen, Vorfalbandagen empfielt F. Heilig, Barfußstr. 9.

Ich bin vom 15. d. M. ab für einige Zeit verreist und werde meine Rückkehr in diesem Blatte wieder anzeigen.

G. Uhlig's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (mit Leisepferd. neben d. gold. Löwen) ist täglich von Vorm. 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Zu Skating-Rink. Heute Freitag Abend Großes Preis-Laufen für Damen, Herren und Kinder.

Die Prämien bestehen in einem Birchfeld mit silb. Felle, Chatellen und anderen Gegenständen...

Bad Lauchstedt. Sonntag den 13. August Nachmitt. Gr. Promenaden-Concert.

Restaurant Moritz. Heute Freitag: Grosses Garten-Concert. Entree frei.

Restaurant z. Rosenthal. Heute Sonnabend Grosses Extra-Concert. Entree frei.

Königl. Theater in Saalfeld. Sonntag den 13. August 1876. Zum ersten Male:

Appel contra Schwiegerjohn, oder: Eine Ehe mit Hindernissen. Große Hofse mit Orchester in 3 Acten...

Piedertafel Eintracht. Unser Kinderfest mit Concert und Kränzen findet Sonntag den 10. August im „Restaurant z. Rosenthal“ statt.

Schiller's Restaurant, H. Schlam 4. Soubierfest à 20 H. Pf. Wroiban à 15 H. Pf.

Metallarbeiter-Gewerkschaft. Die Mitglieder versammeln sich Sonntag den 12. d. Abends 8 Uhr bei Rößiger, gr. Wallstr. 24.

Bei unserm Abschiede von Halle sagen wir allen Collegen, Freunden, Fremden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Bei unserm Abschiede von Halle sagen wir allen Collegen, Freunden, Fremden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.